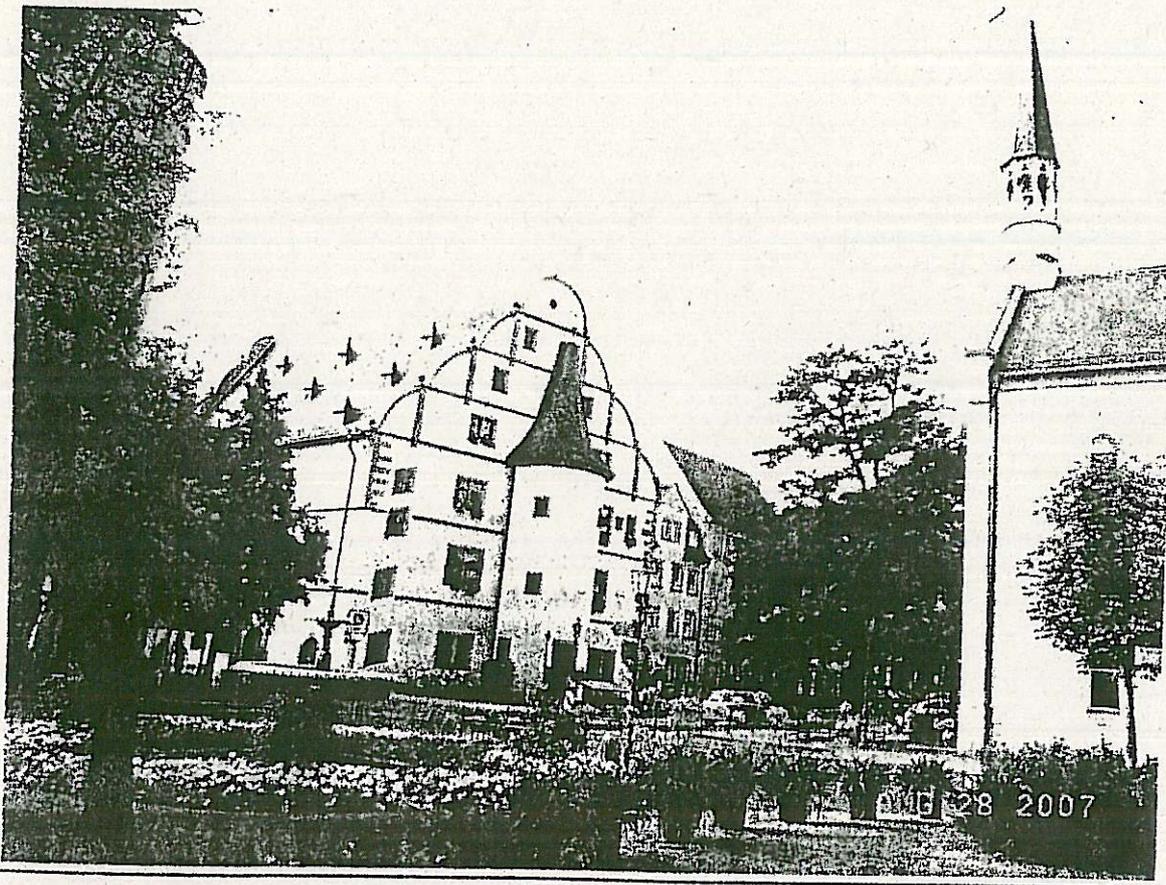


*Entwurf*  
**Rahmenkonzept für Stadtmöblierung  
Stadt Kitzingen**

zur  
funktionalen-gestalterischen Aufwertung der  
öffentlichen Räume in der  
Stadt Kitzingen



1. Heutige Situation in der Stadt
2. Ziele der Möblierungskonzeption
3. Was soll getan werden?
4. Gestaltungszonen
5. Ausstattung der Zonen
6. Realisierungsrichtlinie

# 1. Heutige Situation in der Stadt

Die Möblierung in der Stadt Kitzingen ist 20 Jahre alt und älter. In diesen Jahren haben sich die Anforderungen an die Gestaltung und Funktion der Stadt verändert.

Die meisten Gestaltungs- und Möblierungselemente sind überaltert, abgenutzt und entsprechen weder dem Geschmack, der Zeit, noch den heutigen Anforderungen, an ihre Funktion. So haben sich durch den demografischen Wandel die Anforderungen an Ruhebänke grundsätzlich geändert. Die Ruhebänke ohne Armlehne als Aufstehhilfe, war vor 20 Jahren Standard. Heute werden vandalismustfeste Bänke, mit ganzjährig hohem Sitzkomfort und Armlehne als Aufstehhilfe, selbstverständlich erwartet. In den zurückliegenden 20 Jahren haben sich Negativentwicklungen ergeben, die dringend korrigiert werden müssen. Die herkömmlichen Holzbänke müssen, wenn sie benutzbar bleiben sollen, mehrmals jährlich gereinigt werden, einmal jährlich gestrichen werden, häufig Bankbretter ersetzt und Graffiti entfernt werden. Dieser Aufwand ist bei den heutigen Personalkosten nicht mehr zu verantworten. Deshalb ist es auch aus Kostengründen dringend geboten, die Stadtmöblierung auf vandalismustfeste, selbstreinigende, pflegearme Typen ohne Graffitiflächen umzustellen.

Das Umfeld der Altstadt ist dabei sich positiv zu verändern. Die Dorferneuerung in Etwashausen, „Natur in Kitzingen“, die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes mit Friedrich-Ebert-Straße und die Neugestaltung der Mainlände setzen rund um die Altstadt, neue Akzente. Mit dieser Niveausteigerung muss die Altstadt schritthalten. Mit der neuen Stadtmöblierung wird der erste Schritt getan, das Gestaltungsniveau und die Aufenthaltsqualität in der Stadt wirkungsvoll zu steigern.

## 2. Ziele der Möblierungskonzeption

- deutliche Steigerung der Funktionalität der Stadt,
- deutlich spürbare Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Stadt, dem sich entwickelnden negativen Image begegnen,
- Dissonanzen in der Stadtgestaltung beseitigen,
- hochwertigem Handel in adäquater Mischung, einen geeigneten Rahmen bieten,
- das durch die NIK und die Mainländeaufwertung neu angezogene Publikum für die Innenstadt gewinnen,
- die Adresse stärken und unverwechselbar machen, Orientierung geben,
- vorbeigehende Käuferströme zurückgewinnen,
- Aufbruchstimmung und Motivation durch positives Beispiel schaffen,
- Pflege- und Instandhaltungsaufwand drastisch senken,
- Wirtschaftlichere Beschaffung durch Bündelung ermöglichen

Sicher wird die Stadtmöblierung als Einzelmaßnahme, all diese Ziele nicht allein bewirken.

Sie ist aber ein wichtiger Anfang und ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der Zielsetzungen.

### 3. Was soll getan werden

Die Stadtmöblierung kann nicht in einem Zug komplett erneuert werden. Stadtgestaltung ist ein fließender Prozess. Deshalb wird es nicht zu vermeiden sein, dass zwischen Abschnitten, die erneuert sind und solchen, die noch darauf warten Dissonanzen empfunden werden. Die Umsetzung sollte deshalb nicht zu radikal, rücksichtsvoll und in ökonomisch vertretbaren Staffeln erfolgen.

Einförmigkeit und Einheitsbrei sind zu vermeiden. Eine Harmonisierung der Stadtmöblierung ist anzustreben. Stadtbereiche mit einheitlichen Strukturen sind zu Gestaltungszonen zusammenzufassen, in denen eine harmonisch auf die vorhandene Bausubstanz, abgestimmte Möblierung entwickelt wird.

Deshalb wird die Stadt in 3 Gestaltungszonen und 3 Sonderbereiche mit ortsprägender Möblierung eingeteilt.

Für jede Zone wird ein Möblierungskonzept festgelegt. Das Gestaltungsniveau und der Aufwand müssen der Frequentierung und der Nutzungsintensität entsprechen.

Bei zukünftigen Ersatzinvestitionen, Umgestaltungen und Neubauten wird das Möblierungskonzept eingehalten.

### 4. Gestaltungszonen

- **Zone A** - Altstadt (gute Stube) Narreneck am Falterturm bis Burgstraße, Gustav-Adolf-Platz - Kaiserstraße – Würzburger Str. bis Falterturm - Altes Krankenhaus.
- **Zone B** - Hindenburgring Nord, Deusterpark, Lindenstraße bis Falterturm, Grünanlagen vom Falterturm bis zum Stadtgraben, Grünanlagen vom Stadtgraben bis zum Alten Krankenhaus, Südstadt komplett, Siedlung komplett, die Kernzonen der Ortsteile und die alten Friedhöfe.
- **Zone C** - Fuß- und Radwege außerhalb der Bebauung, Mainufer ab Südbrücke flussabwärts, Mainufer ab Nordbrücke flussaufwärts, Neuer Friedhof, Spiel-, Sport- und Bolzplätze, Schulhöfe.

#### Sonderobjekte mit ortsprägender Möblierung sind:

- Mainbernheimer Straße in Etwashausen (Möblierung wie vorhanden)
- Mainlande (wie unterhalb der Synagoge begonnen)
- Gartenschau Gelände (gemäß Planungen für Gartenschau)

## 5. Ausstattungen der Zonen

### 5.1 Zone A Altstadt: („Gute Stube“)

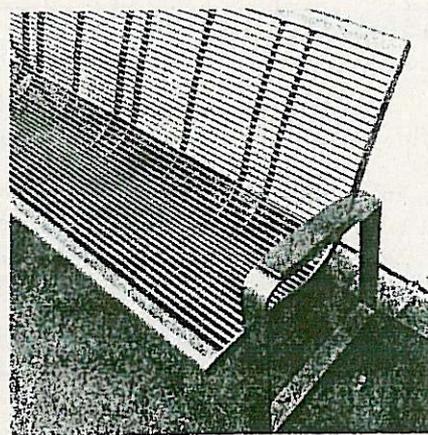
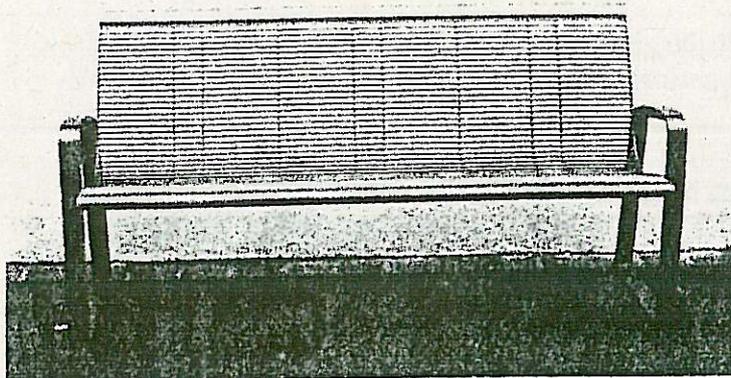
#### 5.1.1 Bänke: Zone A

Die Bankstandorte in der Altstadt werden so optimiert, dass in für Senioren in angemessenen Abständen, Ruhebänke zum Verweilen einladen.

An Aufenthaltsschwerpunkten, wie den Bushaltestellen sind ausreichend Bänke anzubieten.

Massierungen von Bänken, die in Konkurrenz zu den Freisitzflächen der Gastronomen treten, sind zu vermeiden.

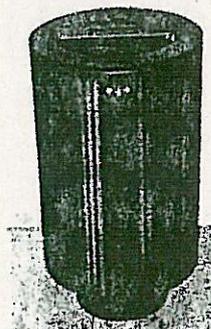
Bank Typ: „Garden City“  
Hersteller: Fa. Sineu Graff



#### 5.1.2 Abfallbehälter: Zone A

Die Abfallbehälter sind gezielter nach dem tatsächlichen Bedarf aufzustellen. Dabei ist die Zahl der Abfallbehälter auf ein gesundes Maß zu reduzieren.

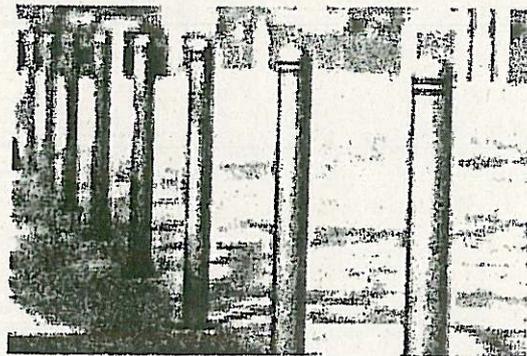
Abfallbehälter Typ: „City Comfort“  
Hersteller: Fa. Sineu Graff



### 5.1.3 Absperrpoller: Zone A

Absperrpoller sind ein notwendiges Übel. Sie zergliedern die Stadträume und behindern die freie Bewegung der Bürger. Absperrpoller können nicht als Ersatz für die Durchsetzung der STVO im Stadtgebiet fungieren. Sie sind aber zur Leitung der Fußgängerströme und zum Schutz der Kinder unverzichtbar. Deshalb sind sie so sparsam wie möglich einzusetzen. Ihre Zahl in der Altstadt darf nicht erhöht werden. Die vorhandenen anthrazitfarbenen Gusseisenpoller sind aus Kostengründen zu erhalten. Die in der Altstadt noch vorhandenen verzinkten Poller sind gegen anthrazitfarbige Poller auszutauschen.

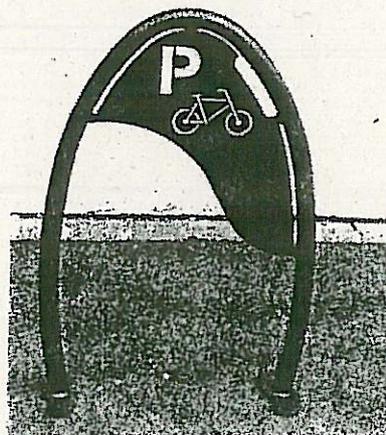
**Absperrpoller Typ: „Unisono“**  
**Hersteller: Erlau AG**



### 5.1.4 Fahrradständer: Zone A

Die Bedeutung von Fahrradständern an denen auch hochwertige Räder sicher abgeschlossen werden können steigt. Deshalb ist zu sichern, dass in den Eingangsbereichen zur Altstadt, vor öffentlichen Gebäuden, Sparkassen, Banken etc. ausreichend Fahrradparker vorhanden sind. Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, dass vom Main kommende Radtouristen ausreichend Abstellmöglichkeiten finden. Im Innenbereich des Marktes ist eine Übermöblierung zu vermeiden.

**Fahrradständer Typ: „43 0140 - 165“**



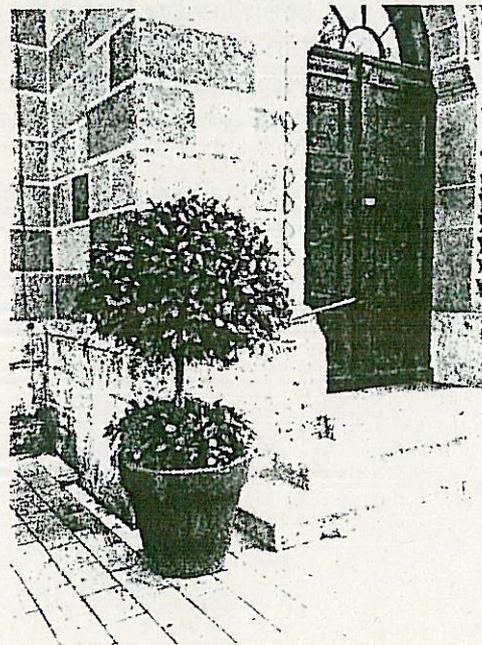
**Hersteller: Fa. Sineu Graff**

## 5.1.5 Pflanzkübel: Zone A

Pflanzkübel sind der positive I – Punkt der Stadtgestaltung. Da sie laufend Unterhaltskosten verursachen, sind sie äußerst sparsam zu verwenden. Hochwertigen Blumenkübeln, mit hochwertiger Bepflanzung, an Gestaltungsschwerpunkten, in harmonischem Design, ist einer Überfrachtung der Altstadt mit einem Kübelwirrwarr, der Vorzug zu geben. Wenn Blumenkübel ihre gestalterische Funktion erfüllen sollen, können sie nicht als Verkehrsleitung und Absperrung verwendet werden.



Pflanzkübel Typ: „Kitzingen“



Pflanzkübel Typ „Bordo“

## Grundfarbe der Möblierung in Zone A

Als Grundfarbe für die Stadtmöblierung in der Zone A wird Anthrazit DB 703 festgelegt.

Dieser Farbton harmonisiert mit den vorhandenen Lampen und ordnet sich der Altstadtarchitektur unter

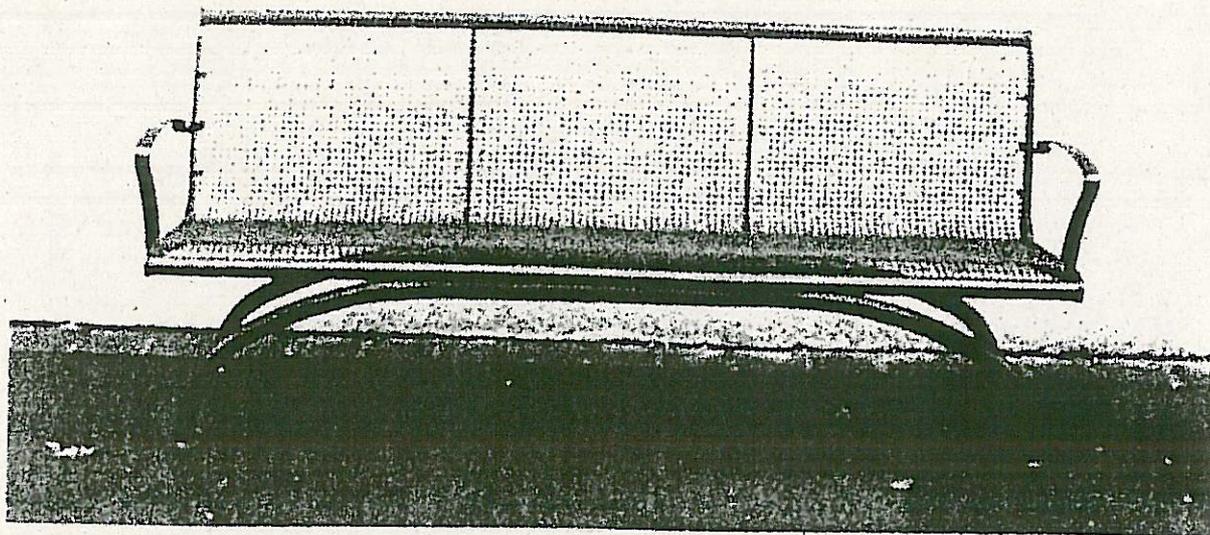
### **5.2. Zone B**

#### **5.2.1 Bänke: Zone B**

Die Bankstandorte in der Zone B sollen so optimiert werden, dass in auch für Senioren angemessenen Abständen, Ruhebänke zum Verweilen einladen.

An Aufenthaltsschwerpunkten wie Bushaltestellen, zentralen Grünbereichen und Stadtplätzen sind ausreichend Bänke anzubieten. Bei der Auswahl der Standorte ist darauf zu achten, dass soziale Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten gefördert werden (z.B. vor Altem Friedhof, Rosengarten, Landwehrplatz etc.)

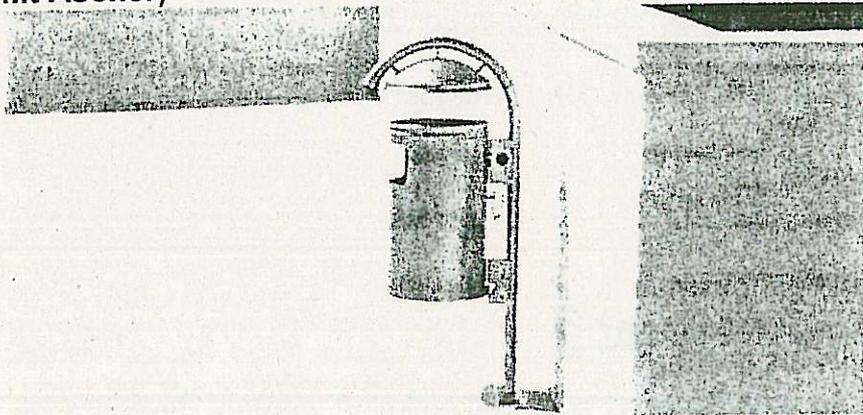
Bank Nr. 4 Typ: „Avenida“  
Hersteller: Erlau AG



#### **5.2.2 Abfallbehälter: Zone B**

Die Abfallbehälter sind gezielter nach dem tatsächlichen Bedarf aufzustellen. Dabei ist die Zahl der Abfallbehälter auf ein gesundes Maß zu reduzieren.

**Abfallbehälter „Vasura“**  
Hersteller: Erlau AG  
(bei Bedarf mit Ascher)



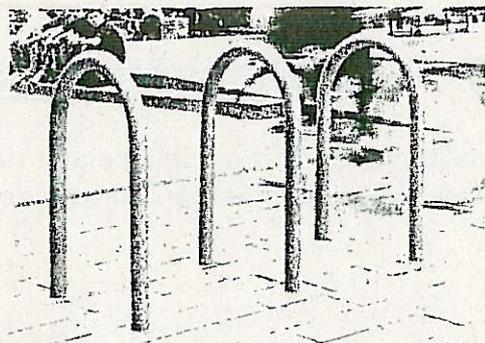
### **5.2.3 Absperrpoller: Zone B**

Absperrpoller sind ein notwendiges Übel. Sie zergliedern die Stadträume und behindern die freie Bewegung der Bürger. Absperrpoller können nicht als Ersatz für die Durchsetzung der STVO im Stadtgebiet fungieren. Sie sind aber zur Leitung der Fußgängerströme und zum Schutz der Kinder unverzichtbar. Deshalb sind sie so sparsam wie möglich einzusetzen. Ihre Zahl sollte nicht erhöht werden. Die vorhandenen Poller sind aus Kostengründen zu erhalten. Beim Ersatz von Pollern in der Zone B hat eine Angleichung an die vorhandene Möblierung zu erfolgen.

### **5.2.4 Fahrradständer: Zone B**

Die Bedeutung von Fahrradständern an denen auch hochwertige Räder sicher abgeschlossen werden können steigt. Deshalb ist zu sichern, dass vor öffentlichen Gebäuden, Sparkassen, Banken, VHS etc. ausreichend Fahrradparker vorhanden sind.

**Fahrradständer Typ: „C 100“ (Edelstahl)**  
Hersteller Fa. Benkert



## 5.2.5 Pflanzkübel: Zone B

In Zone B sollten Pflanzkübel nur äußerst sparsam eingesetzt werden, weil der hohe Pflegeaufwand dort nicht gerechtfertigt ist. Vorhandene Pflanzkübel in den Ortsteilen und am Luitpoldbau sind zu erhalten und bei Bedarf zu modifizieren.

## Farbgestaltung der Möblierung in Zone B

- In den Randbereichen der Altstadt, d.h. Hindenburgring Nord, Süd und West, sowie im Deusterpark: Grundfarbe Anthrazit DB 703 zwecks Schaffung eines sanften gestalterischen Überganges zur Altstadt.
- Im Rosengarten: perlweiß, wie vorhanden
- Mainpark an der Glauberstraße: silber, wie vorhanden
- Übrige Bereiche der Zone B wie Südstadt, Siedlung und Ortsteile: individuelle Farbgebung in Anpassung an die vorhandene Baustruktur

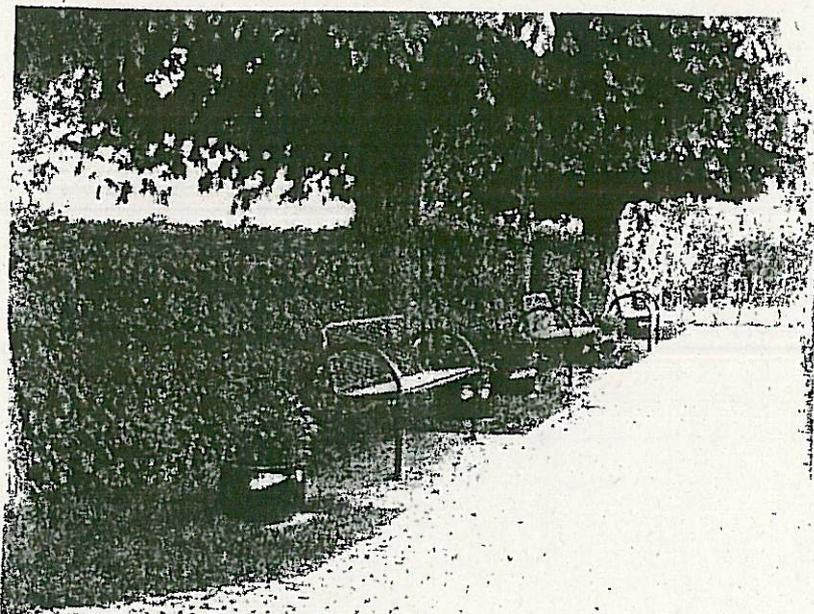
## 5.3 Zone C

### 5.3.1 Bänke: Zone C

Die Bankstandorte in der Zone C sollen so optimiert werden, dass in für Senioren angemessenen Abständen, Ruhebänke zum Verweilen einladen.

An den nach Kitzingen führenden Fuß- und Radwegen sind Rastmöglichkeiten, kombiniert mit Infotafeln, so zu positionieren, dass sie ankommende Radtouristen ausbremsen, zum Verweilen einladen und zum Besuch der Stadt animieren.

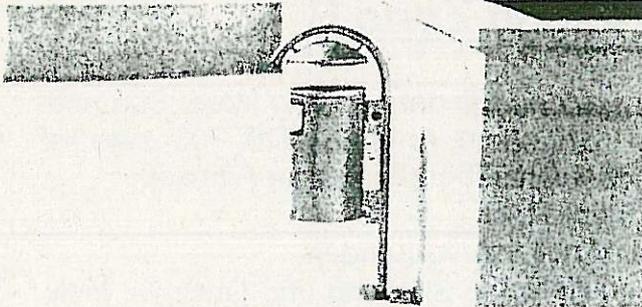
Bank Typ: "Siesta"  
Hersteller: Erlau AG



### **5.3.2 Abfallbehälter: Zone C**

Die Abfallbehälter sind gezielter nach dem tatsächlichen Bedarf aufzustellen. Dabei ist die Zahl der Abfallbehälter zu reduzieren.

**Abfallbehälter Typ: „Vasura“**



### **5.3.3 Absperrpoller: Zone C**

Absperrpoller sind ein notwendiges Übel. Sie werden in der Zone C als Durchfahrsperrung für Autos und als Überquerungsschutz an Straßen benötigt. Sie sollten im Außenbereich preiswert und zweckmäßig gehalten werden.

### **5.3.4 Fahrradständer: Zone C**

Fahrradparker werden in der Zone C nur an den Rastplätzen benötigt. Dort reichen die im Stadtgebiet vorhandenen Klemmparker aus Feuerverzinktem Stahl aus.

## **5.4 Sonderobjekte:**

Möblierung, wie bereits vorhanden bzw. nach gesonderter Festlegung der Gartenschauplanung.

# **6. Realisierungsrichtlinien**

**6.1** Im Rahmen des laufenden Unterhaltes sind Schwachstellen in der Altstadt, wie zum Beispiel die Geländer in der Burgstraße zu renovieren. Dabei ist die in der Konzeption festgelegte Farbgestaltung einzuhalten.

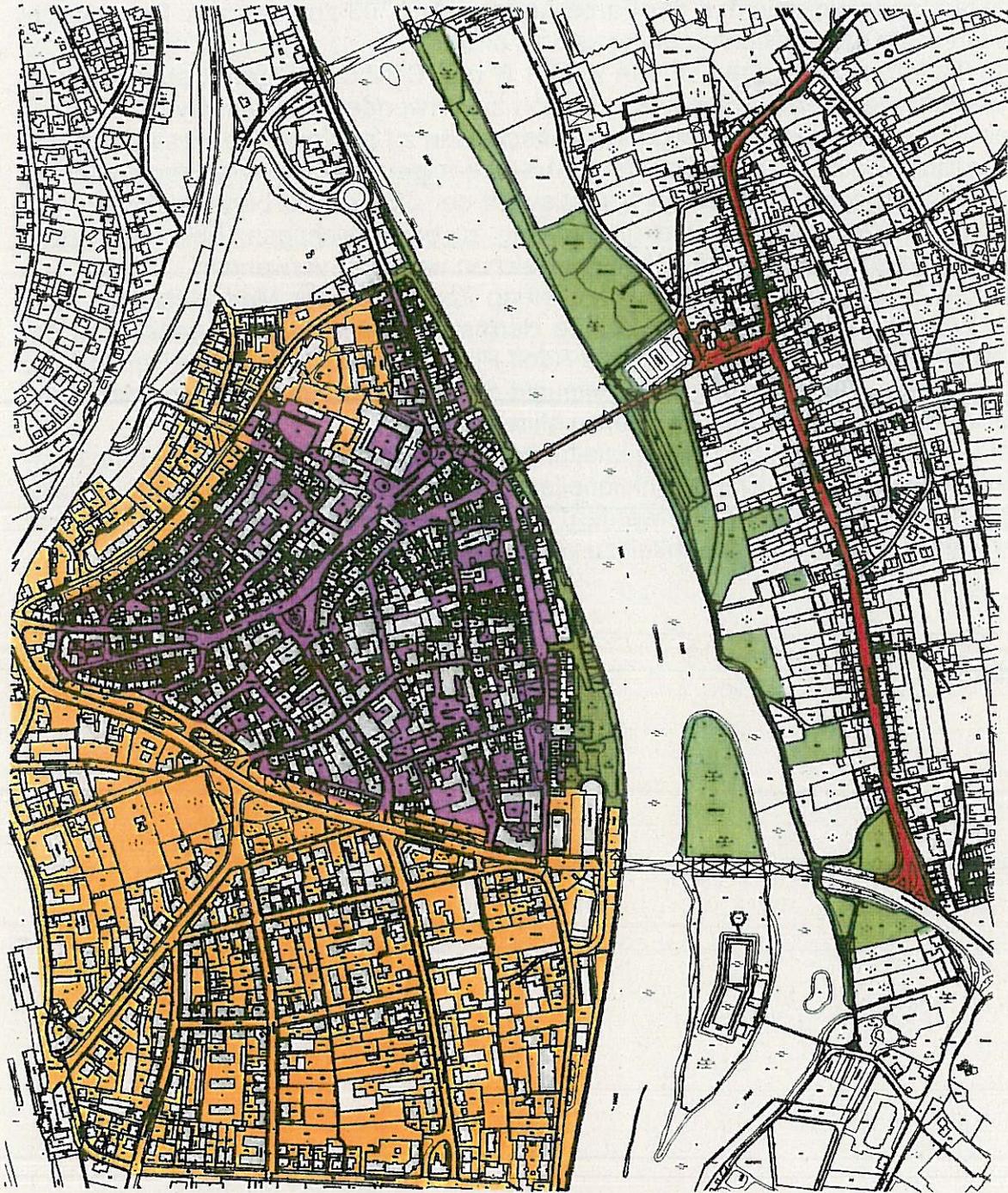
- 6.2 In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Rechtsträgern sind die Schaltkästen in der Altstadt zu reinigen und in der Farbe Anthrazit DB 703 zu streichen. Die Möglichkeiten einer Antigrafitbehandlung sind zu prüfen.
- 6.3 Bei Ersatzbeschaffungen in den Zonen B und C sind in Zukunft ausschließlich Ausstattungen gemäß dieser Konzeption zu verwenden. Notwendige Erneuerungen haben in zusammenhängenden Abschnitten zu erfolgen. Der Ersatz soll systematisch von der Innenstadt nach Außen erfolgen. Die örtliche Frequentierung und Nutzungsintensität ist bei der Auswahl der Objekte zu berücksichtigen. Die Kernzonen der Ortsteile sind gleichwertig zu berücksichtigen. Beim Austausch noch nutzbares Mobiliar ist in Außenbereichen weiter zu verwenden.
- 6.4 Bei der Erneuerung der Altstadtmöblierung Zone A ist der Marktplatz, der Platz der Partnerstädte, die Burgstraße, die Herrnstraße, die Schweizergasse, der katholische Kirchplatz und der Gustav-Adolf-Platz in dieser genannten Reihenfolge zu realisieren. Art, Umfang und Zeitpunkt der Realisierung richtet sich nach den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln.
- 6.5 Bei zukünftigen Um- und Neugestaltungen ist die vorstehende Möblierungskonzeption einzuhalten. Wenn funktionelle Gründe vorliegen kann von der Möblierungskonzeption abgewichen werden. Es sind aber Materialien mit möglichst großer Farb- und Materialähnlichkeit zu verwenden.

*Auftrag Berlin Markian-Platz*  
aufgestellt:

.....  
M. Besch  
Sachgebietsleiter Stadtgärtnerei – Kitzingen

2009

### Gestaltungszonen für die Stadtmöblierung in Kitzingen



Zone A - Innenstadt

Zone B

Gartenschaugelände

Mainbernheimer  
Straße mit  
Sondermöblierung

Mainländer mit  
Sondermöblierung

Zur Vereinfachung wurde nur der Stadtkern dargestellt. Weitere Informationen siehe auch Rahmenkonzept Seite 3